



Lidy, 4. Klasse:

Wir waren die schlimmste Klasse der Schule! Nun sind die schlimmsten Leute Gott-sei-Dank gegangen! Nach dem Projekt bei Herrn Brandl hat sich das Klima verbessert. Nun streiten wir nicht mehr so viel.



Florian, 4. Klasse:

Das Projekt bei Herrn Brandl war voll cool. Das Boxen hat mir am besten gefallen. Die Klasse ist danach viel ruhiger geworden. Es wurde nicht mehr so viel geprügelt. Jetzt gehe ich wieder gerne in die Schule!



Fotos: Miro, handout, AF

Wenn Kinder von anderen über einen längeren Zeitraum gehänselt werden, ziehen sie sich häufig zurück. Ein Mobbing-Präventions-Projekt soll helfen.

Prügel, Lästereien, Isolation

BETROFFENE LEHRERIN



Monika Konzett, Hauptschullehrerin: Mobbing und Aggression sind an meiner Schule weit verbreitet. Da werden Kinder

von anderen provoziert, bedroht, vor dem Bus abgefangen und zusammengeschlagen. In meiner Klasse hatten die Sticheleien so zugenommen, dass es unmöglich wurde zu unterrichten. Wenn ich morgens in die Klasse kam, habe ich die explosionsartige Stimmung schon wahrgenommen. Als ich damals Herrn Brandl habe kommen lassen, war es erstaunlich wie schnell die Kinder ihn ins Herz geschlossen hatten. Die Klasse wollte geschlossen an dem Mobbing-Präventiv-Projekt teilnehmen. Schon alleine, dass man sich ihnen mal angenommen und ihnen zugehört hat, hat bei den Schülern viel verändert. Schließlich haben die Kinder zu Hause keine Ansprechpartner mehr. Sie hatten viel Spaß bei dem Boxtraining! Herr Brandl hat die Stimmung mit seinem Projekt wieder stabilisiert. Jetzt unterrichte ich dort wieder gerne!

WANN & WO Mit dem Schulstart beginnt unter den Schülern auch wieder das Mobbing. Eine Täterin erzählt.

Von Astrid Felsner

Laut einer aktuellen Umfrage des Vereins Neustart sind in Vorarlberg 89 Prozent der Schüler und Lehrer von Gewalt betroffen. So wurde vergangene Woche in Feldkirch ein 14-Jähriger wegen Erpressung jüngerer Schüler verurteilt. Die Kinder leiden darunter, dass sie von einem Kind oder gar einer ganzen Gruppe über längere Zeit gequält werden. Tina (Name von der Red. geändert), 24 Jahre alt, gehörte während ihrer Schulzeit zu den Mobbing-Tätern. Sie hat zusammen mit ihrer Mädelsgruppe andere Mitschüler bespuckt und beschimpft. „Entweder du bist cool und mobbst oder du bist uncool und wirst gemobbt. So ist das an der Hauptschule!“, erklärt Tina. Sie war gegen diejenigen, die nicht ins Bild gepasst haben. So wie etwa die Streberin Sabine (Name der Red. geändert). Wenn einer versucht hat mit Sabine zu reden, hat Tina gemotzt: „Spinnst Du! Was redest Du mit der!“ Oft ging das tyrannisierte Mädchen weinend nach Hause. Manchmal

hat sie auch versucht den Lehrern davon zu erzählen, aber wenn Tina davon Wind bekommen hat, bekam Sabine Ärger. Die Lehrer, so Tina, hätten lange nichts gemerkt: „Sie waren so langsam. Die haben ein ganzes Semester gebraucht bis sie kapiert haben was abgeht.“ Als alles raus kam haben die Lehrer eine Eltern-Krisensitzung einberufen. Tinas Mutter konnte zunächst gar nicht fassen, dass ihre Tochter, die zu Hause immer so brav war, ein anderes Kind so fertig machen konnte. Anschließend haben die

„Entweder du bist cool und mobbst oder du bist uncool und wirst gemobbt!“

Tina, 24 Jahre ehemalige Mobbing-Täterin

Lehrer Tina und ihre Gruppe zum Psychologen geschickt, sonst hätte man sie von der Schule verwiesen. Sabine ist von der Schule abgegangen. Jahre später ist Tina zufälligerweise Sabine auf der Straße begegnet: „Wir haben uns lächelnd begrüßt. Das war’s.“ Tina hat beschlossen, dass es so nicht weiter gehen kann. Sie hat sich geschämt. Dann traf sie Andre Brandl und sein Präventionsprojekt an den Schulen. Tina war sofort

begeistert. Sie hat gelernt, andere Leute zu respektieren und „Leuten klar ins Gesicht zu sagen, was man von ihnen denkt und nicht hintenrum über sie zu lästern!“

Respekt vor anderen

Sie bastelt, näht und strickt zur Beruhigung, wie sie betont. Sie will nicht mehr über andere herziehen. Tina: „Wenn mich heute jemand nervt, dann behalte ich das für mich und denke mir, dass er nur einen schlechten Tag erwischt hat!“ In der Zukunft will Tina etwas tun, was anderen weiterhilft. Sie hat von ihrer Vergangenheit gelernt: „Wenn ich heute noch so wäre wie früher. Ich könnte mich nicht aushalten.“

BETROFFENER SCHÜLER



***Stefan, 2. Klasse:** Ich finde es sehr gut, dass wir das Projekt machen. Ich werde in der Schule gemobbt. Ich werde fast jeden Tag beschimpft, mit „Flachgesicht“ zum Beispiel. Oder sie sagen zu mir: Ich verprügle dich nach der Schule. Meine Mutter hat gesagt, ich soll einfach nicht mehr hinhören. *Name von d. Red. geändert



Lazar, 2. Klasse:

Ich finde es gut, dass wir das Projekt machen, vor allem wegen Stefan, der viel gemobbt wird. Ich finde schon, dass es bei uns in der Klasse nötig ist.

ANDRÉ BRANDL ZUM THEMA MOBBING



André Brandl, Leiter des Mobbing-Präventionsprojektes.

W&W:
Wie sind Sie darauf gekommen dieses Mobbing-Präventionsprojekt an Schulen ins Leben zu rufen?

André Brandl: Mir war aufgefallen, dass immer wieder Schüler, Eltern und Lehrer zu mir kamen, um sich wegen Mobbing beraten zu lassen. Eltern haben mir erzählt, dass sich ihre Kinder zurückziehen und sich über Kopf- oder Bauchweh beklagen. Sie haben das Selbstwertgefühl verloren, griffen zu Alkohol, sind davongelaufen oder nahmen sich sogar das Leben! Da kam ich auf die Idee, dass ein offener Dialog helfen könnte.

W&W: Was genau passiert in ihrem Projekt?

André Brandl: Die meisten Schulen kommen direkt auf mich zu und bitten mich zu ihnen zu kommen. Anschließend gucke ich mir die Klassen genauer an. Mein erster Schritt ist, dass ich die Schüler für das Thema „Mobbing“ sensibilisiere. Ein Fragebogen hilft, die Stimmung innerhalb der Klasse zu analysieren. Mit dem Ergebnis kann ich entscheiden wie mit der Klasse an einer

Lösung des Problems gearbeitet werden kann. Die Lösungen sind dann wieder ganz individuell. Bei aggressiven Jungs wähle ich häufig das Boxen. Oft greife ich aber auch zum Täter/Opfergespräch. Dabei wird ohne Schuldzuweisung mit dem Täter gesprochen. Erst kommen natürlich immer viele Ausreden wie zum Beispiel „Der hat meine Familie beleidigt!“ Aber es interessiert mich nicht das Warum, sondern nur, dass es aufhört! Wenn sich allerdings gar nichts ändert oder wenn die Situation einfach zu schlimm ist, ist es besser, wenn manche Schüler den Schulpsychologen aufsuchen oder gar die Schule wechseln.

W&W: Was können Schüler/Eltern/Lehrer tun?

André Brandl: Stärken Sie das Selbstwertgefühl ihrer Kinder! Sagen sie ihrem Kind, wenn es mit seinen Sorgen zu ihnen kommt „Das war gut! Das war nicht Petzen!“ Bitte nicht die Eltern der Täter kontaktieren! Der Lehrer kann das Thema behandeln, aber bitte anonym! Schuldzuweisung hilft nicht! Keine Täterkonfrontation! Besuchen Sie meine Website: Andrebrandl.at. Betroffene Schüler sollten sich an ihre Eltern wenden und sich vor allem nicht zurückziehen! Außerdem sollen sie sich sofort wehren und „Nein“ sagen! Sie sollen sich nicht schuldig fühlen und sich nicht zurückziehen.

STICHWORT CYBERBULLYING?



Unter „Cyberbullying“ bzw. „Cybermobbing“ versteht man das systematische und wiederholte Mobbing mittels Handy oder Internet. 2006 hat der Selbstmord eines Mädchens in den USA, das über das Internet gemobbt wurde, weltweit für Schlagzeilen gesorgt. Aber auch in Österreich wird Cyberbullying zunehmend zu einem Problem. Immer öfter benutzen Jugendliche die neuen Medien, um Mitschüler oder Lehrer bloßzustellen oder zu terrorisieren. Es gibt zahlreiche Wege, wie man jemanden mittels Handy oder Internet gezielt fertig machen kann: Über das Handy können anonyme Drohanrufe getätigt, herabwürdigende SMS verschickt oder Videos der Opfer aufgenommen und im Internet veröffentlicht werden. Mittels Cyberbullying können über das Internet extrem viele Leute erreicht werden.

Studieren ist hart
und nicht mal gratis.
Besser wäre es umgekehrt.

Gratis ist dafür das Studentenkonto der Hypo Landesbank Vorarlberg mit Bankomatkarte, Kreditkarte, Internet-Banking, Online-Sparkonto – bis 30 Jahre und mit 30 Euro Gutschein für **amazon.at** zur Kontoeröffnung. Details zum Angebot unter www.hypovbg.at und beim Berater in Ihrer Hypo-Bank.

22 x in Vorarlberg | Wien | Graz | Wels | St. Gallen

Alle Details zur Aktion im Internet unter www.hypovbg.at, unter der Telefonnummer +43 (0)5574-414-1160 oder in den Filialen der Hypo Landesbank Vorarlberg, Ändertingen, Irrtümer, Druck- und Satzfehler vorbehalten. Aktion gültig solange der Vorrat reicht. Amazon, Amazon.com, Amazon.de, das Amazon.com Logo und das Amazon.de Logo sind registrierte Marken von Amazon.com, Inc. oder deren Tochtergesellschaften.